

Wedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:

Für Vore: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Nachwärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 13 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:

Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.

Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
Annoncenanträge, Abhannent- und Inserations-gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
Bemittlung durch alle Annoncen-Bureau.

Der dritte Kampfstag.

Sopron, 18. November.

Die gestrige Sitzung des Abgeordnetenhauses war wohl eine der bewegtesten seit dem am Dienstag erfolgten Ausbrüche des Kampfes der oppositionellen Parteien gegen die vom Ministerpräsidenten beantragte Revision der Geschäftsordnung. Ueberhaupt trug die gestrige Sitzung einen ungemein ernsten Charakter an sich, da die Obstruktion nicht wie bisher leidenschaftlich, sondern mit ruhiger, aber umso hartnäckigerer Entschlossenheit fortgesetzt wurde. Schon vor der Tagesordnung erhoben Holló und Hoch Anstände betreffs angeblichen Mißbrauchs der Hausordnung, dann wandte sich Kossuth an den Ministerpräsidenten mit der dringenden Aufforderung, auf sein Vorhaben zu verzichten, da die Minorität zum heftigsten Widerstand entschlossen und nicht niederzuringen ist.

Der Ministerpräsident erwiderte mit olympischer Ruhe, daß Franz Kossuth auf dem Holzwege sei, wenn er glaube, die Hausordnung könne ohne Zustimmung der Opposition nicht geändert werden. Die Hausordnung sei im Interesse der Nation da, und dieses Interesse verlangt, daß nicht einzelne kleine Fraktionen — eventuell in fremden Diensten — im Stande seien, die schweren moralischen und materiellen Folgen des Ex-lex-Zustandes herbeizuführen. Ohne zwingende Nothwendigkeit darf man die Formen allerdings nicht verletzen. Was wäre aber geschehen, wenn die Regierung an die Form gebunden und nicht lieber die Gesetze verlegt hätte, als die Obstruktion sie in die Zwangslage versetzte, dies zu thun. Wenn der Ministerpräsident jetzt die Wahl hat, eine nebensächliche Bestimmung der Hausordnung, oder die kardinalen Gesetze des Landes verletzen zu müssen, so wird er keinen Augenblick zaudern. Er hätte gewünscht, daß die Mitglieder des Hauses an der patriotischen Arbeit, den Parlamentarismus von seinen Auswüchsen zu befreien, ohne Unterschied der Partei theilnehmen werden; wenn er sich darin getäuscht hat, so harret der Liberalen Partei allein die Aufgabe, diese Mission zu erfüllen. Jetzt wird es sich zeigen, ob die Nation genug politische Reife besitzt, Diejenigen zu beseitigen, welche den Parlamentarismus zugrunde richten. Ein Heidenlärm brach auf den Bänken der Opposition aus, als Graf Tisza der Hoffnung Ausdruck gab, die göttliche Vorsehung werde die Nation vor der Schande bewahren, daß sie, die sich ein Jahrtausend lang erfolgreich gegen äußere Feinde zu vertheidigen wußte, sich jetzt nicht von ihren inneren Feinden be-

freien könnte. Die Schreier geriethen darüber außer sich und lärmten was sie konnten, so daß der Ministerpräsident sagte er bedauere, daß jetzt nicht die ganze Nation auf der Galerie des Hauses sitzt, um zu sehen, was für Szenen die Gegner der Revision hier aufführen. Und nur noch schärfer zog Graf Tisza gegen die Elemente zu Felde, welche das Parlament vor der Welt kompromittiren. Gegen diese, eine Gefahr für den Parlamentarismus bildenden Elemente kündigte Graf Tisza den Kampf bis zum Aeußersten an und er schloß mit dem Ausdruck der Zuversicht, daß der Sieg nur auf seiner Seite sein könne.

Nach der Pause erklärte Kossuth unter Zustimmung des ganzen Hauses, daß ihn stets nur das Wohl des Vaterlandes geleitet hat, und betonte, was für Errungenschaften die Nation der Obstruktion zu verdanken habe. Nachdem er Gott gebeten hatte, das Land in dieser schweren Krise zu schützen, widerlegte der Ministerpräsident die auf die Obstruktion bezüglichen Behauptungen seines Vorredners, indem er bemerkte, daß die Kurialgerichtsbarkeit und andere Reformen auch ohne Obstruktion zu Stande gekommen wären. Nun meldete sich Graf Madár Zichy zum Worte, um auch seitens der Volkspartei die Erklärung abzugeben, daß sie eine auf ungesetzlichem Wege zu Stande kommende Revision der Hausordnung nicht anerkennen werde.

Nachdem noch mehrere Redner der Opposition, darunter auch Graf Albert Apponyi gesprochen hatten, überraschte der Vorsitzende, Präsident Perczel das dicht gefüllte Haus mit der Mittheilung, daß ihm ein Antrag übermittelt wurde, über welchen im Sinne der Hausordnung am Schlusse der nächsten Sitzung ohne Debatte abgestimmt werden muß. Schriftführer Szóts verlas den Antrag. Da man daraus erfuhr, daß von diesem Freitag an nicht nur von 10 bis 2 Uhr, sondern zur Verhandlung des auf der Tagesordnung stehenden Gegenstandes auch von 4 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends Sitzungen gehalten werden sollen, ging eine gewisse Enttäuschung durch das Haus, denn man hatte irgend einen Gewaltakt erwartet.

Trotzdem schloß die Sitzung wie sie begonnen hatte und verlaufen war, unter fortwährendem Lärm.

Vom Kriegsschauplatz in Ostasien.

Sopron, 18. November.

Das „Reuter-Bureau“ meldet aus Tschifu vom 16. d. M. um 11 Uhr Abends: Aus guter Quelle verlautet, daß der von den Russen selbst in die Luft gesprengte russische Torpedobootzerstörer „Kaztoropy“ ver-

siegelte Befehle an Bord gehabt habe, die ihm vorgeschrieben hätten, das Schiff in die Luft zu sprengen, falls sich ihm nicht eine günstige Gelegenheit zum Entkommen biete. Bevor das Schiff Port Arthur verlassen hat, habe es Sprengladungen in je fünf wasserdichten Abtheilungen untergebracht.

„Daily Telegraph“ meldet ebenfalls am 16. d. M. aus Tschifu: Nach einer amtlichen Erklärung hat der Torpedobootzerstörer „Kaztoropy“ eine Depesche überbracht. Der Kapitän desselben hat an Kaiser Nikolaus telegraphirt, die japanischen Angriffe auf Port Arthur seien überall zurückgeschlagen und kein Hauptfort genommen worden.

Der „Nowi Kraj“ berichtet über die Vernichtung eines japanischen Torpedobootzerstörers mit vier Schornsteinen. Danach unternahm es der Fähnrich Dimitroff mit sechs Freiwilligen an Bord einer kleinen Dampfjacht mit Torpedoröhren gegen japanische Torpedoboote und Torpedobootzerstörer, die in der Tachibuchi mit dem Auflesen von Minen beschäftigt waren, vorzugehen. Dimitroff führte unter dem Schutze der Dunkelheit seinen Plan aus und versenkte einen japanischen Torpedobootzerstörer durch einen Torpedo. Dimitroff gelangte mit der Mannschaft nach Port Arthur zurück. Die Japaner waren der Meinung, daß der Torpedobootzerstörer auf eine Mine gestoßen sei.

Die „Russische Telegraphen-Agentur“ meldet aus Wulden vom 16. d. M.: Gerüchten zufolge beabsichtigen die Japaner am 19. d. M. den Vormarsch anzutreten, um das Zentrum der russischen Aufstellungen durchzubrechen.

„Bischewija Wjedomosti“ meldet aus dem russischen Hauptquartier: Die Japaner ziehen große Streitkräfte gegen die russische Ostfront zusammen, von wo besunruhigende Nachrichten einlaufen. Patrouillen melden, daß alle Pässe von feindlichen Vorposten besetzt seien.

Politische Nachrichten.

○ **Allerhöchste Auszeichnung.** Seine Majestät der König verlieh dem Ministerialrath im ungarischen Handelsministerium Franz Söke, in allerhöchster Anerkennung seiner 35jährigen, erspriechlichen und hingebungsvollen Dienstleistung in der Präsidial-Abtheilung, das Ritterkreuz des Leopold Ordens.

○ **Aus kirchlichen Kreisen.** Se. Majestät der König hat im Esanader Diözesan-Kapitel ernannt: den can. cantor Franz Semmen zum can. rector; den can. custos Dr. Ladislaus Kun zum can. cantor; den Diözesan-Erzdechanten Dr. Eugen Szentklára zum can. custos; den can. mag. sen. Arpad Leopold Barady zum Diözesan-Erzdechanten und can. mag. sen.; den Fundational-Kanonikus sen. Dr. Johann Engels zum can. mag. jun. und den Fundational-Kanonikus jun. Anton Wittenberger zum Fundational-Kanonikus sen. Dem Titular-Abt Franz Blaslovich wurde das Stallum eines Fundational-Kanonikus jun. verliehen.

○ **Der präsumtive Bischof von Aytira.** Es verlautet mit großer Bestimmtheit, obgleich nicht offiziös, sondern vorläufig nur in kirchlichen Kreisen, daß schon in nächster Zeit Er-

Wilhelm Battyányi, der Stiefsohn des Grafen Theodor Széchenyi, zum Bischof von Nyitra ernannt werden soll.

Eröffnung des österreichischen Reichsrates. Zur gestrigen Eröffnungssitzung des Abgeordnetenhauses sind die Abgeordneten fast vollzählig erschienen. Als gegen 11 1/2 Uhr die Minister mit dem Ministerpräsidenten Koerber an der Spitze den Saal betraten, riefen die alldeutschen Abgeordneten Herzog, Stein und Berger einige Male: Psui Koerber! Abzug Koerber! Doch fanden diese Rufe selbst auf den Bänken der Alldeutschen kein Echo. Nur die radikalen Gecken riefen: Aha, das ist die neue Obstruktion! Es ist zu bemerken, daß die drei Psuifuser keinem Parteiverbande mehr angehören. Die Minister begaben sich auf ihre Plätze. Die neuen Minister Kosel, Randa und Buquoy sind im Frack, die andern in gewöhnlicher Toilette erschienen. Es erfolgten folgende Vorlagen: Der Landesverteidigungsminister unterbreitete das Rekrutengesetz für das Jahr 1905. Der Finanzminister legte das Budgetprovisorium für die ersten sechs Monate des Jahres 1905 vor, ferner ein Gesetz betreffend die Bedeckung des auf Oesterreich entfallenden Antheiles der von den Delegationen bewilligten außerordentlichen Militärkredite unter gleichzeitiger Zurückziehung des im Vorjahre eingebrachten Kredits für die Haubitzen und die Gebirgskartillerie, im Betrage von 38 Millionen Kronen. Präsident erteilte dem Finanzminister Dr. Manuet Kosel das Wort. Der Minister bemerkte im Eingange seiner Rede, daß er bemüht sein werde, die Traditionen seines Vorgängers aufrecht zu erhalten und das Gleichgewicht des Staatshaushaltes festzuhalten. Er ging hierauf auf die Detailbesprechung des Staatsvoranschlages ein. Es war eine gebiegene rhetorische und finanzwissenschaftliche Leistung, dieses Debut eines Jah zum Schatzkanzler Gewordenen, der zum erstenmale die zähe Materie eines Staatsvoranschlages zu meistern hatte, selbst unter normalen Verhältnissen eine beachtenswerthe Spezialität. Ihm folgte die große politische Erklärung des Kabinettschefs, von allgemeiner Spannung erwartet. Herr von Koerber befaßte sich mit dem impetuosen Vortrage des Meistbetheiligten in der Innebrücker Affaire, des Dr. Erlner. Das Haus kam dabei zu seinem gewohnten politischen Haut goit. Die großen Parteien hielten sich freilich still im Hintergrunde, das übliche Gepolter wurde ausschließlich von den Alldeutschen bejagt.

Aus den oppositionellen Klubs ist heute nichts besonderes zu melden. Die Unabhängigkeitspartei feierte gestern Abends den 63. Geburtstag Franz Rosjuth's, mit einem Bankett. Im Klub der Nationalpartei und der Volkspartei fanden sich nur wenige Mitglieder ein, welche die Ereignisse des Tages in zwangloser Weise besprachen. Im Klub der Nationalpartei, wo auch Graf Apponyi erschien, wurde der Zuvorsicht Ausdruck gegeben, daß es dem Grafen Tiba nicht gelingen werde, seinen Revisionsplan durchzusetzen. Was aber die Auflösung des Hauses betrifft, so sei dies bereits zu spät, da das neue Haus nicht mehr in einer solchen Zeit einberufen werden könnte, daß es noch die Indemnität erledigen könnte. Sollte aber Tiba direkt mit Berufung auf die Auflösung des Hauses, vorhergehend die Indemnität verlangen, so dürfte dieselbe mit Hinweis auf die Ereignisse während der Szapáry'schen Winterwahlen, seitens der Opposition nicht erteilt werden. Die im Klub der Volkspartei anwesenden Mitglieder begrüßten den Grafen Ferdinand Zichy telegraphisch zu seinem 75. Geburtstage. Auch hier kam die Auflösung des Hauses zur Sprache. Die Mitglieder der Partei gaben diszuzüglich ihrer Ansicht Ausdruck, daß sie sich dieser Eventualität nur freuen würden, weil die Volkspartei unter den gegenwärtigen Umständen numerisch erheblich verstärkt in das neue Haus einziehen würde.

Ein ungarisches Strike-Gesetz. Die Budapestier Handels- und Gewerbelammer hat die zahlreichen in Ungarn stattgehabten Lohnkämpfe der letzten Zeit zum Gegenstande einer

Enquete mit den Interessenten gemacht. Jetzt liegt der Kammer ein umfangreicher Referentenentwurf vor. Eine der Hauptgarantien für die Vermeidung von Strikes wäre nach dem Referentenentwurf darin gelegen, wenn die Feststellung der Arbeitsbedingungen Gegenstand freier Vereinbarungen zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitern würde. Weiter sei die Reform der Arbeitsvermittlung und der Organisation der Fachvereine nötig. Man könnte als Ziel der Reform festlegen, daß weder eine Arbeits-einstellung noch eine Ausschließung vorgenommen werden darf, bevor die friedliche Ausgleichung der aufgetauchten Gegensätze vor dem Einigungsamt versucht wurde. Außerdem würde es notwendig sein, im Wege der Gesetzgebung Maßregeln zu treffen, um die schädliche Wirkung ausbrechender Arbeitseinstellungen zu lindern, deren Dauer zu verkürzen und Gewaltthätigkeiten zu verhindern. Das Strike-recht der Arbeiter ist anzuerkennen, doch dürften Strikes nur von den gesetzlich anerkannten Fachvereinen der Arbeiter arrangiert werden. Die Initiative zu Strikes außerhalb der Fachvereine oder die Propagierung dieser in öffentlichen Sitzungen wäre als Aufreizung zu qualifizieren.

Das Nagypáradar Panama. Großes Aufsehen erregte seinerzeit die auch von uns damals gemeldete Entdeckung eines großen Unterschleifes in der Stadtkasse in Nagypárad. Der städtische Hauptkassier Géza Hegedűs, ein Lebemann, der auf großem Fuße lebte und bei seinen Gastereien fast die ganze Stadt bei sich sah, hatte die ihm anvertraute Kasse derart verwaltet, daß ein Manko von 124,122 K konstatirt wurde. Der auf Ansuchen der Stadt ermittelte Ministerialkommissär untersuchte die Bücher; auch die kön. Staatsanwaltschaft intervenirte, die nun den Antrag stellte, gegen Hegedűs die Strafuntersuchung einzuleiten, während sie die Einstellung der Untersuchung gegen den Kontrolleur Algyai Darvasy beantragte. Der Gerichtshof wird demnächst die Entscheidung fällen.

Ausland.

Der russisch-japanische Krieg. Der englisch-russische Konflikt, den der Zwischenfall bei Hull hervorgerufen, hat in den letzten Tagen eine nicht ungesährliche Ver-schärfung erfahren. Unerwarteterweise hat die Kriegspartei am russischen Hofe, der die meisten Großfürsten anrathen, wieder Oberwasser erhalten. Die Vollmachten der russischen Delegationen wurden bedeutend eingeschränkt und die ganze Sache so friedlich ausgeglichen. Die Affaire tritt hierdurch neuerdings in ein ziemlich kritisches Stadium. Times melden aus Tschifu: Wie die russische Matrosen berichten, soll die Verwendung Stößels durchaus nicht so unbedenklicher Natur sein, wie zuerst angenommen wurde. Der General sei acht Tage im Nothspital gelegen, von seiner Gattin, die selbst leicht an der Schulter verwundet ist, aufopfernd gepflegt. Durch seine Verwundung am Kopfe sei ein Auge stark gefährdet. An seiner Stelle hat der bisherige Kommandant der mobilen Besatzungstruppen, General Fock, der in der Schlacht von Ranshan das Oberkommando hatte, die Leitung der Aktion übernommen. Dem Wschl in der Leitung sei keine besondere Bedeutung beizumessen, da General Fock stets die Seele der Verteidigung gewesen sei.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Samstag, 19. November. Katholiken: Elisabeth. — Protestanten: Elisabeth. — Griechen: 6. November. Paulus.

Sopron, 18 November.

Ernennungen. Der Kultus- und Unterrichtsminister ernannte den Kasalbauer (Wandorf) röm. kath. Lehrer Rudolf Burmann zum Direktor der staatlichen Elementarschule in Barátsalva. — Der Justizminister ernannte den Diurnisten beim Soproner

Gerichtshofe Josef Rampera zum Kanzlisten beim Kapuvárer Bezirksgerichte.

Vorbereitende Magistrats-sitzung. Morgen Vormittags findet die vorbereitende Magistrats-sitzung statt, in welcher über die am 24. d. der Generalversammlung vorzulegenden Angelegenheiten verhandelt wird.

Transferierung. Die Lehrerin an der Soproner höheren Töchterschule Fel. Mauricette Buna wurde zur Temesvárer höheren Töchterschule transferirt.

Der Verifikationsauschuß des Komitates hält am 24. d. M. Vormittags 10 Uhr im kleinen Saale des Komitats-hauses, unter dem Vorsitze des Präses des Verifikationsaus-schusses Baron Anton Augustinez, eine Sitzung ab, in welcher die am 3. November gewählten Auschußmitglieder in ihrer Stellung bestätigt werden.

Neuer Lehrer. Der bisher in Bozzolt thätig gewesene Volksschullehrer Nikolaus Szalay wurde in Felső-Szt.-Miklós zum Lehrer gewählt.

Der Szt. Vinzenzverein, der nunmehr seit 43 Jahren mit hingebungsvollem Eifer in unserer Stadt Werke der christlichen Barmherzigkeit übt, indem er an die Nothleidenden Speisekarten, Brot und Holz vertheilt und für Waisenkinder Erziehungsbeiträge leistet, hält am 27. d., im Saale des katholischen Lesevereines, Abends halb 6 Uhr seine dies-jährige Generalversammlung ab. Dieselbe eröffnet der Vereinspräsident, Herr Franz Müller mit einer Begrüßungsansprache, worauf der Bericht für das Vereinsjahr 1903 vom Kassier, Herrn Josef Laschob, und ein Vortrag des Vereinsdirektors, Herrn Mathias Feichtinger folgt. Im Jahre 1903 wurden bis 31. Dezember 596 K 28 h auf Unterstützung verausgabt, die Einnahmen betragen, inklusive Kassa-rez 709 K 75 h, sonach verblieben auf neue Rechnung 113 K 47 h. Die Vereinsleitung dankt herzlich ihren bisherigen Wohlthätern und bittet alle edlen Gönner sie auch fernerhin mit ihren milden Spenden zu unterstützen.

Stempelfreie Bestellungen. Der königl. ung. Handelsminister hat im Einvernehmen mit dem Ackerbauminister, dem Minister des Innern und dem Finanzminister angeordnet, daß bei auf größere landwirtschaftliche Maschinen in den Kreisen der Landwirthe gesammelten Bestellungen, die Bestellungs- oder Vertragsurkunden seitens der hierzu berufenen Gemeindevorstellungen stempelfrei mit der Beglaubigungsklausel zu versehen sind.

Das Wasserbuch, darunter wird eine Evidenzhaltung der sämtlichen Wasserwerke (Mühlen und Schleusen) im Komitate verstanden und es wird im Komitatsarchiv geführt. Dasselbe wurde dieser Tage durch einen Ermittlirten des königl. ung. Kulturingenieur-amtes in Szombathely überprüft, und in der größten Ordnung befunden.

Todesfälle. Gestern Nachts starb hier nach langem, schweren Leiden die Witwe meiland des hiesigen Stadthauptmannes Josef Glözer, im 71. Lebensjahre. Das Leichenbegängniß der hochachtbaren, einst hier in den besten Gesellschaftskreisen tonangebenden Frau und zärtlichen Mutter findet morgen Samstag Nachmittags 3 Uhr nach dem katholischen Friedhof statt. — Am 12. d. ist ein liebreicher, seinem Berufe in hingebungs-vollster Treue ergebener und mit ungewöhnlich pädagogischem Wissen und Geschick ausgerüstet gewesener Jugendbildner dahin geschieden. Herr Josef Forstner, Oberlehrer in Nagyméheszentimihály (Groß-Petersdorf), Bas-magye, ist im 34. Lebensjahre und im 16. Jahre seiner verdienstvollen Lehrtätigkeit nach langem, schweren Leiden sanft entschlafen. Eine trostlose Witwe und drei unmündige Kinder betrauern den zärtlichen Gatten, den liebenden Vater. Forstner war ein Neffe des gewesenen Schuldirektors Hahnenkamp aus Sopron und wirkte mehr als zehn Jahre als Klassenlehrer in der Gemeinde Ota.

Eine Weinausstellung in Szt.-Margit. Wie uns aus Ruß mitgetheilt wird, veranstaltet die Gemeindevorstellung des genannten, nachbenachbarten Ortes am 29. November eine Weinausstellung, die im Gemeindepause von Szt.-Margit (St. Mar

garethen) eröffnet werden wird. Derselben wird in der ganzen Umgebung reges Interesse entgegengebracht.

* Das Benefiz des Theaterkapellmeisters. Wir haben zwar bereits an anderer Stelle des Blattes von dem morgigen Ehrenabend unseres so hervorragend tüchtigen und äußerst sympathischen Theaterkapellmeisters, Herrn Heinrich Falsch Meldung erstattet, glauben aber doch noch unsere Musikfreunde besonders darauf aufmerksam machen zu sollen, denn Herr Falsch hat sich auf die weitestgehende Rücksichtnahme ein volles Anrecht, vermöge seiner wirklich rühmten Leistungen als überaus eifriger, umsichtiger und verständnisvoller Dirigent unserer Operetten-Aufführungen erworben. Herr Kapellmeister Falsch gibt zu seiner Einnahme das prächtige nachgelassene Werk, weiland des großen Walzerkönigs Johann Strauß' „Wiener Blut“ und wird es natürlich ganz besonders ambitionieren, daß diese Operette tadellos in Szene geht, trägt doch der Zettel seinen Namen an der Spitze. Wir wünschen lebhaft, daß dem genialen Tonkünstler, der mit seinem gründlichen musikalischen Wissen, ein so bestechend liebenswürdiges Wesen verbindet, aus dem Besuche des morgigen Ehrenabends erkennen möge, wie sehr man ihn auch hier zu schätzen weiß.

* Das Wasser Lithion - Sauerwasser ist des reichen Lithiongehaltes und der harntreibenden Wirkung wegen ein Heilwasser ersten Ranges, besonders empfohlen bei chronischen Nieren- und Blasenkatarrh, sowie bei Gicht- und Lungenleiden, ferner ein sehr wohl- schmeckendes, erfrischendes Tafelgetränk.

* Zum letzten Musikvereins-Konzert. In das Mejerat über das letzte Musikvereins-Konzert haben sich einige Fehler eingeschlichen, die wir hiermit berichtigen: Im ersten Absätze soll es heißen: „die aber nichts von der „göttlichen“ Länge der berühmten C-Symphonie an sich haben“, weiter unten soll es heißen: „die Original-Partitur der Symphonie, — bezüglich des Schumann'schen Konzertes soll es heißen: „Allegro affetuoso“, bezüglich der Partie nicht „Euard“ sondern „Erard“, schließlich wird der Musikverein das Jubeljahr nicht „öffentlich“, sondern „offiziell“ mit der „Königsmesse“ und einem internen Abend schließen. Auch ist nachzutragen, daß die Klavierbegleitung der Chöre in trefflicher Weise Herr Regenschori Julius von Czeglédy besorgte.

* Stadt-Theater. Samstag hat der verdienstvolle und allgemein beliebte Kapellmeister Heinrich Falsch seinen Benefiz-Abend. Aus diesem Anlasse wird die entzückende und amüante Operette „Wiener Blut“, Operette in 3 Akten von Leon und L. Stein, Musik von J. Strauß zur einmaligen Aufführung gelangen. Die Operette „Wiener Blut“ ist das letzte Werk des genialen Komponisten. Die vom Regisseur Franz Ramharter inszenierte Operette erscheint in folgender Besetzung: Gräfin Bedlau, Fräulein von Willentowitz, Franziska Gagliari, Fräulein Reiner, Papi Bleininger, Fräulein Szakolczay, Fürst Ipeheim, von Lessen, Graf Bedlau, Hans Wernert, Kapler, Franz Ramharter, Josef, Kammerdiener, Adolf Kühns. Das Stück spielt in Wien zur Zeit des Kongresses und zwar im 1. Akt bei Demoiselle Gagliari in Döbling, im 2. Akt im Palais des Grafen Witowski und im 3. Akt beim Heurigen in Hitzing. Sonntag wird die Operetten-Revü „Jung Heidelberg“ von Karl Willöcker, welche mit großem Erfolg aufgenommen wurde, zum dritten Male aufgeführt.

* Ein unglückiger Entschluß reifte dieser Tage in den schon seit längerer Zeit trübsinnigen Inwohner von Bullopo dá y, Johann Dragtschik. Der erst 31jährige Mann wurde seines Lebens überdrüssig und so versuchte er sich mittelst eines Nebenveredlungsmessers die Kehle durchzuschneiden. Es gelang ihm bei dem Selbstmordversuch zu überraschen und die Ausführung zu verhindern, allein schon hatte er sich einen tiefen Schnitt in den Hals beigebracht, der obschon keine lebensgefährliche, doch immerhin eine so schwere Verletzung ist, daß man den Unglücklichen in

das Rismartoner Barmherzigen-Spital überführen mußte.

* Der transdanubische Touristenverein veranstaltet Sonntag, den 20. November l. J. einen Nachmittagsausflug Zusammenkunft: Elisabethpark (Musikpavillon.) Abmarsch: 1/2 2 Uhr Nachmittag. Richtung: Brennerbergstraße, Wintergärten, Agfalva, hier Pause im Rirknoppschen Gasthause. Abfahrt per Bahn nach Sopron um 1/2 6 Uhr Nachmittag. Marschdauer: 1 1/2 Stunden. Führer: Herr Franz Müller. Gäste sind willkommen. Das Arrangementskomité.

* Vertagter Jahrmart. Der für den 20. d. M. anberaumte Jahrmart in der Gemeinde Egged wird mit ministerieller Genehmigung statt an diesem Tage am 28. d. Monats abgehalten.

* Veterinäres. In nachstehenden Gemeinden unferes Komitates sind unter den Thieren epidemische Krankheiten aufgetreten. Die Schweineflechte in den Gemeinden: Nyék, F. Pulga, Szabadbány, Borisfalva, Pervány, Füles, Csepreg, Mesterháza, Ledecz, Tótterektur, Kecöl und Szársó. Die Wuthkrankheit in Rabold. Die ansteckende Maul- und Klauenflechte in den Gemeinden: Czinsfalva, Derecke, Damonya, Alsó- und Felső-Pástor, Szilárlány, Szobor, Szergény, Kapuvár und Bittnyéd.

* Viehmarkt. Auf dem am heutigen Tage abgehaltenen Viehmarke wurden 452 Stück Rinder, 346 Stück Vorkstvieh, 50 Stück Kälber und 10 Stück Schafe aufgetrieben. Der Preis variierte bei den Rindern zwischen 52—64 Kronen per 100 Kilogramm lebendes Gewicht.

Vielseitige Anwendung. Es gibt wohl kein Hausmittel vielseitigerer Verwendbarkeit als „Roll's Franzbranntwein und Salz“, der ebensowohl als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreizen, als seiner muskel- und nervenstärkenden Wirkung wegen als Zusatz zu Bädern u. mit Erfolg gebraucht wird; eine Flasche K 1.90. Tägliches Versandt gegen Nachnahme durch Apotheker A. Roll, k. u. k. Hof-Deferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Roll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. Sch. 119/6

Theater, Kunst u. Literatur.

— „Bruder Straubinger“. Operette in 3 Akten von W. West und F. Schnizer. Musik von Edmund Eysler. Vorgestern erfreute uns auf der Bühne wieder der vom Vorjahre her allen Theaterbesuchern wohlbekannte und von ihm liebgewonnene, schnurrige Wanderbursche, „Bruder Straubinger“, den uns heuer Herr Kühns mit seinem wie immer drohigen Wesen und jenem hochentwickelten Gestaltungsvermögen ausstattete, womit er derlei soösen Naturburschen die nie verlassende Wirksamkeit verleiht. Gesanglich übertraf er sogar seinen Vorgänger in dieser Rolle, Herrn Schwab, der sie doch hier kreit und damit schon einen Stein im Brett gewonnen hatte. Dagegen vermochte uns Fräulein Reiner ihre hitzige Vorgängerin, Fräulein Mlauff nicht vergessen zu machen, obschon sie beständig niedlich aussah und agil spielte und tanzte, aber die Stimmmittel sind gar zu dürrig. Nichtsdesto weniger zeichnete man sie mit zwei schönen Blumen Arrangements aus. Das „Landarajen“-Paar (Herr Wernert und Fräulein Willentowitz) zeigte brillant, wie man singen müsse. Sie sahen auch schmuck und vorn hm aus. Herr Franz Ramharter charakterisierte den „Schaububenbesitzer Schwudler“ zutreffend, aber mit etwas zu fatten Farben. Ganz einwandfrei, sicher in Ton und Mimik war Fräulein Wallner als „Gaulerin“, die sich selbst als „Herbstzeitlose“ noch immer als „Tausendköpfe“ fühlt.

— „Wilddiebe“. Lustspiel in 4 Akten von Theodor Herzl. Dies reizende Lustspiel ist hier bekannt, ebenso Direktor Blasel in der Rolle des „Boran“ als eleganter Causeur und Gentleman, er liefert darin ein Meisterstück scharfer Charakterisierungskunst. Herr Edharedt bewies mit der sonst trocken gezeichneten Figur des „Mister Brown“, daß er in seiner schauspielerischen Entwicklung, der wir schon manche prächtige Bühnenfiguren verdanken, unausgesetzt vorschreitet. Ein echtes lebensfrisches Mädel von festem Liebreiz war die „Emy“ des Fräulein Pola. Der Rolle ihrer noch schönen Mutter „Julie“ wurde Fräulein

Henrici in jeder Weise gerecht. Fräulein Meta Schönberg ließ der eleganten mondaine „Bengelfeld“ eine Reihe trefflicher Einzelzüge, die ihr ein liebenswürdiges individuelles Gepräge gaben. Im Uebrigen müßte man thatsächlich den ganzen Theaterzettel abschreiben, um jeden Einzelnen zu loben. So seien noch als sehr verdienstvoll hervorgehoben die Herren Wieland, v. Lessen, Birnbäum und als recht brav Herr Weiniger „Schadenbeck“. Das Haus war sehr gut besucht besser als am Vorabend bei der Operette „Bruder Straubinger“; ein gutes Lustspiel nett aufgeführt, scheint also mehr Zugkraft bei uns zu haben. N. v. P.

— „Der Wiener Bote“ (Verlag von R. v. Waldheim, Wien) ist soeben erschienen. Preis 70 Heller für das Exemplar, einschließlich Zustellung 80 Heller. Die Salonausgabe in rothem oder grünem Einband kostet nur K 1.50. Beide Ausgaben schmückt ein farbiges Titelbild nach einem bekannten Gemälde. Ein kleinerer illustrierter Kalender ist „Der Jahresbote“, der aber dennoch ziemlich reichhaltig ist und Vielen genügen dürfte. Preis 35 Heller.

Rundschau.

+ Furchtbare Benzinexplosion. Am Bahnhofe von Roghera (Piemont) ereignete sich letzten Sonntag ein schreckliches Unglück. Eine Rangierlokomotive stieß so heftig an einen mit Benzin gefüllten Zisternenwagen, daß derselbe zertrümmert wurde und das Benzin ausfloß. Im selben Moment erfolgte eine furchtbare Explosion. Das Benzin war in Brand geraten; durch die Explosion wurden die Lokomotive und drei in der Nähe befindliche Güterwaggons zerstört. Zwei Eisenbahnbedienstete fanden hierbei den Tod, mehrere andere trugen Verletzungen davon.

+ Ein erschlagener Gutsbesitzer. Aus Rono, 16 d., wird gemeldet: Bei Rossigny wurde der Gutsbesitzer Baron von der Redde von seinen Arbeitern erschlagen, weil er ein ohne seine Erlaubnis veranstaltetes Trinkgelage auflösen ließ.

+ Durch einen Felssturz verunglückt. Aus Mitterdorf, 16. d., wird gemeldet: Ein Felssturz im Magnesit Steinbruch zu Weitsch bei Mitterdorf im Mürztal hat gestern die Arbeiter des Steinbruches, Johann Rodler und Jakob Krampe verunglückt. Ersterer wurde als Leiche geborgen, über letzterem liegt ein großer Steinblock, dessen Sprengung vorgenommen wird.

Stadt-Theater der kön. Freistadt Sopron. Direktion: Paul Blasel.

Abonn. susp. Nr. 10. Gerader Tag. Samstag, den 19. November 1904. Benefiz-Vorstellung des Kapellmeisters Heinrich Falsch. Wiener Blut.

Operette in 3 Akten. Musik von J. Strauß.

Ausweis. der amtlich festgestellten Marktpreise vom 18. November. Rindfleisch (Braten) per Kilo K 1.52—1.52, Rindfleisch (Suppen) 1.36—1.36, Kalbfleisch 1.50—2, Schafffleisch 0.90—1.20, Schweinefleisch 1.48—1.52, Speck (Schmer) 1.48—1.48, Fett 1.52—1.52, Geflücht 1.44—2, Wurstwaren 0.80—1.60, Hühner per Paar 1.20 bis 3.30, Kapanner 3.00 bis 3.80, Ente 2.00 bis 2.20, Gänse 5.60 bis 10, Vögel 6.00 bis 9.00, Fasan per Stück 1.80 bis 1.80, Rebhühner 0.70 bis 1.20, Hase 1.00 bis 2.40, Fische per Kilo 0.40 bis 2.40, Erbsen — bis —, Bohnen (weiße kleine) 0.26—0.28, Bohnen (weiße große) 0.30—0.32, Bohnen (farbige) — bis —, Kartoffel (Rosen) 0.08—0.08, Kartoffel (gelbe) 0.06—0.06, Kartoffel (Winter) 0.14 bis 0.16, Kartoffel (weiße) 0.05—0.08, gelbe und rothe Rüben 0.16—0.20, Petersilie 0.14—0.20, Paradies 0.00—0.00, Zwiebel 0.18—0.18, Knoblauch 0.30—0.50, Kraut per 1 Kilo 0.18 bis 0.20, Kren 0.40—1.20, Kraut per 100 Kilo 18.— bis 28.—, Salat 3.— bis 5.—, grüner Paprika 0.00—0.00, Gurken 0.00—0.00, frische Eier 8.00 bis 8.00, Kaffee 7.— bis 7.—, Mehl per Kilo 0.16—0.26, Birnen 0.20—0.30, Zwetschen 0.00—0.00, Weintrauben 0.48—0.48, Pfirsich — bis —, Kirichen — bis —, Weichsel — bis —, Nuß 0.36—0.36, Wassermelone per Stück — bis —, Zuckermelone — bis —, Kastanien —20 bis —36, Butter per Kilo 1.70—2.00, Topfen 0.40—0.40.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach. Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

Stufen!
 Wer daran leidet, gebrauche die
 alleinbrennenden Lindernden und wohl-
 schmeckenden 2412

**Kaiser's
 Brust-Caramellen**
 2740 not. beglaubigte Recept.
 beweisen den sichern Er-
 folg bei Husten, Heiserkeit, Ka-
 tarrh und Verschleimung.
 Paket 20 und 40 Seller. Nur
 echt mit der Schutzmarke „Drei
 Tannen“. Wiederlage bei:
 Ludwig Molnár, Apotheke zum
 „Löwen“, Joh. Villmes, Apoth.,
 Mühlbauer & Lipthay, Apoth.,
 in Sopron. — Magdo Károly,
 Apoth. in Magyar-Ovár.

Herrn!

Zambacapseln
 gefüllt mit dem Oele des Santel-
 baumes 0,2

Viele Dankschreiben.
 Heilen Blasen- und Harnröhrenleiden
 (Ausfluss) schmerzlos in wenigen Tagen
 Aerztlich warm empfohlen. Viel besser
 als Santal.

Alleiniger Fabrikant:
 Carton zu 2 Gulden zu
 haben.

Generaldepot u. Versandt:
 Apotheker C. Brady, Wien, Fleisch-
 markt 1, in den Apotheken in Oeden-
 burg. Angeblich Besseres weise man
 im Interesse seiner Gesundheit energisch
 zurück.

EINLADUNGEN
 VERLOBUNGS-
 KARTEN
 MENUKARTEN
 RECHNUNGEN
 CIRCULARE
 BRIEFPAPIERE
 COUVERTS
 etc. etc.

LIEFERT BILLIGST
 ALFRED ROMWALTER
 SOPRON,
 GRABENRUNDE 121.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel mit A. Moll's Schutzmarke und Unter-
 schrift versehen ist.

Die nachhaltige Heilwirkung der A. Moll's Seidlitz-Pulver gegen die hartnäckigsten Magen-
 und Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf und Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, Leber-
 leiden, Blutanschoppung, Hämorrhoiden und den verschiedensten Frauenkrankheiten haben
 diesem vorzüglichen Hausmittel eine seit Jahrzehnten stets zunehmende Verbreitung ver-
 schaffte. Preis einer versiegelten Original-Schachtel K. 2.—.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

MOLL'S FRANZBRANNTWEIN u. SALZ

Nur echt wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der
 Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei
 Gicht und Rheumatismus und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volks-
 mittel. — Preis der plombirten Original-Flasche K. 1.90.

Moll's Kinderseife
 Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen
 Hautpflege für Kinder und Erwachsene.
 Preis des Stückes K. —.40. Fünf Stück K. 1.80.
 Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versandt durch
 Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9.
 Provinz-Aufträge werden täglich per Postnachnahme ausgeführt.
 In den Depots verlange man ausdrücklich die mit A. Moll's Unterschrift und
 Schutzmarke versehenen Präparate. Sch. 119
 Depot Oedenburg: Ludwig Molnár, Apotheker; Franz Müller, Droguerie.

In der Gemeinde Kertes (Baumgarten) ist ein
Geschäfts-Lokal
 welches für eine Bäckerei sehr geeignet ist, sofort
 zu vermieten. Dasselbe besteht aus einem Gewölbe,
 2 Zimmern, Küche, Mehlkammer und Holzschuppen.
 In der Ortschaft ist gegenwärtig kein Bäcker. Näheres
 bei **Paul Ivánsits, Kertes, Haus Nr. 26.** v.

Diplomirte Lehrerin
 in ungarischer und deutschen Sprache geprüft,
 ertheilt gründlichen Unterricht in Volks- und Bürger-
 schulgegenständen. Uebernimmt zur Nachhilfe auch
 höhere Töchter. Unterricht für Anfänger im fran-
 zösischen und Klavier. Offerte an die Expedition
 dieses Blattes, Grabenrunde 121.

Danksagung.

Für die anlässlich des Ablebens unseres unver-
 gesslichen Vaters, des Herrn
Gustav Forster sen.
 uns zugekommenen Beweise der herzlichen Antheilnahme
 an unserem Schmerze, dann für die zahlreiche Theilnahme
 bei der Beerdigung, sprechen wir Allen, unseren wärmsten
 Dank aus.

Sopron, am 17. November 1904.

R. A. **Familie Forster.**

**! Wo kann man
 elegante und billige
 Drucksorten
 bekommen ? !**

In der Kunst- und Buchdruckerei
Alfred Romwalter
 Oedenburg, Grabenrunde Nr. 121.

**Einzig und unerreicht
 an Güte, Schönheit, Dauerhaftigkeit
 und gutem Heizen
 sind die**

**Meissner Kachelöfen
 Kamine etc.**

der Firma Knapp & Simmel.
 Specialität: **Ideal-Dauerbrand-Kachelöfen**
 System Knapp & Simmel.
 die besten Ofen der Welt !!!
 Sparherde, Badewannen, Wandverkleidungen.

Billige Preise.

Wir bitten, bei Neubauten,
 Villen, Wohnungs-Ein-
 richtungen etc im eigenen
 Interesse sich unbedingt
 vor anderwärtiger Verge-
 bung an uns zu wenden.
 Verkaufs-Centrale, Com-
 toir, Schaulager u. Ver-
 sandt:
 Wien, I., Reichsrath-
 strasse 9.
 Preis-Kataloge auf
 Verlangen gratis.

**KNAPP &
 SIMMEL
 WIEN**